MAGAZIN

2020
2021

DAS MAGAZIN DER TOM WAHLIG STIFTUNG

TWS
TOM WAHLIG
STIFTUNG

AKTIV IM STILLSTAND

In den letzten Monaten hat sich der Alltag der Menschen in Deutschland, Europa und auf der ganzen Welt massiv verändert – wir alle müssen mit ungewohnten Einschränkungen leben und spüren große Unsicherheiten. Schon seit nunmehr einem Jahr dreht sich in den Nachrichten alles um ein Virus, das Vieles zum Stillstand gebracht hat: Covid 19. Doch auch wenn das Virus viel Leid gebracht hat, hat sich zugleich viel bewegt und wir können erkennen, was uns die Corona-Pandemie auch zeigt:

Wissenschaft und Forschung sind in den Fokus der Weltbevölkerung gerückt.

Die Menschen, die sich plötzlich mit dem Runterfahren des gesellschaftlichen Lebens arrangieren mussten, konnten beobachten, wie offensiv in der Politik und in den Medien die Meinung von ExpertInnen hervorgehoben wird: In einem bislang nicht bekannten Ausmaß kommen VirologInnen und EpidemiologInnen, MedizinerInnen, aber auch EthikerInnen, PädagogInnen und JuristInnen zu Wort. Die Politik versucht mit ihrer Hilfe den richtigen Kurs für ihre Handlungen und Beschlüsse zu finden; gleichzeitig liegen große Erwartungen in dem überraschend schnell entwickelten Impfstoff. Wir können sehen, dass es bei der Bekämpfung der Pandemie nicht reicht, nur abzuwarten, „die anderen" machen zu lassen. Um das Virus einzudämmen und zu besiegen, sind wir alle angehalten, das Gesicht mit Masken zu bedecken, verstärkt auf Hygiene zu achten und vor allem Kontakte enorm stark zu reduzieren. Seit mittlerweile 23 Jahren sind wir mit der TWS bestrebt, die Erkrankung HSP in all ihren Facetten zu verstehen, kausale Therapien zu finden und die Heilungschancen zu erhöhen. In den zwei Jahrzehnten unserer Arbeit war uns stets klar, dass wir ohne ein engmaschiges Netzwerk aus WissenschaftlerInnen einerseits, aber auch ohne die Mithilfe Einzelner andererseits - HSP-Betroffene, die mutig ihre Geschichte erzählen, Angehörige, die regelmäßig (virtuelle) Treffen organisieren, Freundinnen und Freunde, die mit Spenden die Forschungsarbeit unterstützen - keinen Durchbruch würden erzielen können.

Wissenschaftlicher Erfolg braucht die Gemeinschaft! In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen unserer neuen, digitalen MAGAZIN-Ausgabe.

Herzlichst,

Ihre Henry & Susanne Wahlig,
Tom Wahlig und das TWS-Team

NEUE SCHIRMFRAU

BUNDESTAGSVIZEPRÄSIDENTIN CLAUDIA ROTH IST NEUE SCHIRMFRAU DER TWS

Foto: Stefan Kaminski

Große Freude über prominente Unterstützung: Die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages Claudia Roth ist seit dem 01. Januar 2021 neue Schirmfrau der Tom Wahlig Stiftung. Mit ihrer Zusage würdigt sie das große Engagement der Stiftung.

„Die TWS zeigt auf beeindruckende Weise, wie das Engagement Einzelner Berge versetzen kann. Menschen mit seltenen Erkrankungen und ihre Angehörigen werden oft mit ihrem Schicksal alleingelassen und von der Forschung vernachlässigt. Die Stiftung hat nicht nur Aufmerksamkeit für die Erkrankung HSP geschaffen, sie schenkt den Betroffenen Hoffnung, sie macht Mut in einem Kampf, der einst ausweglos schien. Ich freue mich sehr, die unglaublich wichtige Arbeit der Stiftung als Schirmfrau unterstützen zu dürfen."

Claudia Roth zählt zu den bekanntesten Politikerinnen Deutschlands. Die langjährige Vorsitzende von Bündnis 90 / Die Grünen ist seit 2013 Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages und bekleidet damit eines der höchsten Staatsämter der Bundesrepublik.
Die TWS freut sich über das Engagement der Politikerin. Stifter Tom Wahlig sagt:

„Wir sind sehr glücklich und stolz über das Engagement von Claudia Roth. Unsere Stiftung und alle Menschen mit HSP sind ihr dankbar, dass sie mit ihrem prominenten Namen von nun an dazu beitragen wird, die seltene Erkrankung HSP weiter aus ihrem Schattendasein zu holen".

Neben Claudia Roth bleibt Christoph Strässer Schirmherr der TWS. Der langjährige Bundestagsabgeordnete aus Münster und Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung ist der Stiftung seit dem Oktober 2015 als Schirmherr verbunden.
Parallel zu ihrem Engagement als Schirmfrau rückt Claudia Roth auch in den Kreis der SchrittMacherInnen der TWS auf. In diesem Netzwerk sind Persönlichkeiten zusammengeschlossen, die mit ihrer Prominenz einen symbolischen Schritt für Menschen mit HSP gehen.

Weitere SchrittMacherInnen sind u.a.
der Sänger Roland Kaiser,
die Schauspielerin Eleonore Weisgerber und
die Schriftstellerin Gaby Hauptmann.

HENRY‘S WALKING CHALLENGE

REKORDSPENDE VON 22.000 EURO ERZIELT

Die Corona-Pandemie hielt auch die Tom Wahlig Stiftung in Atem. Viele Pläne konnten nicht verwirklicht werden. Umso mehr freuten wir uns, dass im August Henrys Walking Challenge stattfinden konnte, die für große mediale Aufmerksamkeit sorgte. So berichteten viele regionale und überregionale Tageszeitungen von Henrys Walking Challenge und auch das Fernsehen war vor Ort.

Foto: Nils Eden

Henry Wahligs Aktion, trotz seiner HSP-Erkrankung in 14 Tagen mindestens 18,48 Kilometer (in Analogie zum Gründungsjahr des VfL Bochum) rund um das Bochumer Ruhrstadion zu gehen, stieß auf eine unglaubliche Welle der Hilfsbereitschaft und Solidarität:
So spendeten mehr als 250 Menschen über 22.000 € an die Tom Wahlig Stiftung. Größte Einzelspender waren die Hutzel Vollkorn-Bäckerei (Bochum) und Dietmar Schruck (Essen) mit je 1.848 €. Dies war die bisher erfolgreichste Spendenaktion in der über 20-jährigen Geschichte der Tom Wahlig Stiftung.
Henry ist innerhalb von zwei Wochen trotz seiner starken Gehbehinderung, die ihn im Alltag fast vollständig in den Rollstuhl zwingt, insgesamt gut 25 Kilometer gegangen. Damit hatte er das eigentliche Ziel seiner Challenge schon …

Foto: Nils Eden

... nach elf Tagen übertroffen. Für die Gesamtstrecke war er knapp 26 Stunden an seinen Gehstöcken oder gestützt am Kinderwagen seiner Tochter in Bochum unterwegs. Besonders viele UnterstützerInnen fand Henry in den Reihen seines Lieblingsvereins, dem VfL Bochum. Zahlreiche AnhängerInnen, Fanclubs und auch der Verein selbst unterstützten Henry bei seinem großen Ziel, Spendengelder zur Erforschung seiner bislang unheilbaren Erkrankung zu finden. Am Abschlusstag ehrte Thomas Eiskirch, Oberbürgermeister der Stadt Bochum, Henry für seine erfolgreiche Aktion.

Henry Wahlig zeigte sich über den Verlauf seiner Challenge glücklich und ist sehr beeindruckt:

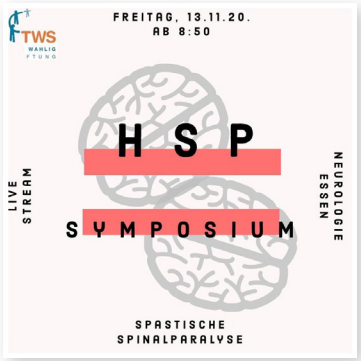
„Ich bin schier überwältigt, wie viele Menschen wir mit dieser Idee erreicht haben. Ich danke für jede Spende, jeden unterstützenden Kommentar in den sozialen Medien und jeden aufmunternden Gruß von Passanten auf der Straße. Diese große Unterstützung hat mich auf meinem langen und für mich extrem anstrengenden Weg getragen. Ich hoffe sehr, dass wir das gestiegene Bewusstsein für Menschen mit Behinderungen nun auch mit in den Alltag nehmen können."

Thomas Eiskirch (Oberbürgermeister Stadt Bochum), Ilja Kaenzig (Sprecher der Geschäftsführung VfL Bochum 1848),Henry Wahlig, Sebastian Schindzielorz (Geschäftsführer Sport VfL Bochum 1848), Frank Althaus (Geschäftsführer Hutzel Vollkorn-Bäckerei)

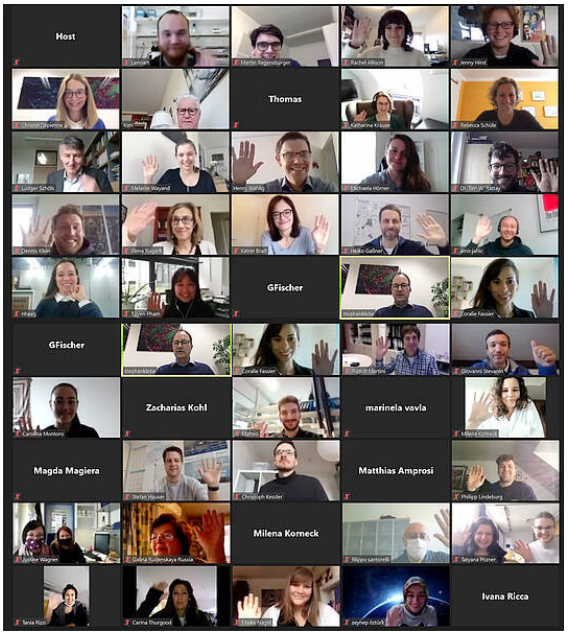
Foto: Nils Eden

19. TWS-SYMPOSIUM ERSTMALIG ALS LIVESTREAM

RUND 2000 ZUSEHERINNEN SIND DABEI



Aufgrund der Corona-Pandemie konnte das jährliche TWS-Symposium nicht im üblichen Rahmen stattfinden. Geplant war für Ende März 2020 eine Präsenzveranstaltung in Baden-Baden. Nach langem Hin und Her fand alternativ dann am 13.11. das TWS-Symposium statt - erstmalig als Livestream. Auch in der 19. Auflage kamen dabei hochkarätige HSP-ForscherInnen aus aller Welt zusammen, um ihre aktuellen Projekte vorzustellen und sich darüber auszutauschen. Statt gemeinsam vor Ort waren die gut 50 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diesmal virtuell über die Plattform Zoom zusammengeschaltet.



Parallel dazu wurde die Veranstaltung per Livestream übertragen. Die Resonanz auf diesen Stream übertraf alle Erwartungen.

Rund um den Globus schalteten sich fast 2.000 NutzerInnen den Tag über in die Diskussion ein. Noch nie zuvor haben so viele Menschen eine Veranstaltung zur Seltenen Erkrankung HSP verfolgt.

Dies zeigte erneut die immense Bedeutung des TWS-Symposiums in diesem Forschungszweig.
Großer Dank gebührt insbesondere Prof. Christel Depienne und Prof. Stephan Klebe vom Universitätsklinikum in Essen, unter deren wissenschaftlicher Leitung die Tagung organisiert wurde.
Thomas Stender, der mit seiner Firma Blickpunkt Münster für die Betreuung des Webstreams verantwortlich war, danken wir ebenso herzlich.
Der gelungene Umgang mit technischen Ressourcen und die positive Resonanz auf die digitale Umsetzung des Symposiums haben für die zukünftige Durchführung eine neue Perspektive aufgezeigt. Dennoch hoffen wir, das nächste Symposium noch 2021 wieder als Präsenzveranstaltung abhalten zu können. Dafür haben wir bereits mit den Planungen angefangen.

Über den aktuellen Stand finden sich Informationen auf unserer Webseite
www.hsp-info.de

TWS FORSCHUNGSFÖRDERUNG

VORSTELLUNG AKTUELLER PROJEKTE

Die Forschungsförderung ist das Kernstück unseres Wirkens. Beim letzten „analogen" Symposium in Weimar im **März 2019** haben wir drei von 14 Projekten ausgezeichnet.

Dennis Klein (Würzburg), **Rebecca Schüle** und **Ulrike Ulmer** (Tübingen) sowie **Christel Depienne** (Essen) erhielten jeweils 12.500 € für Ihre Projektanträge.

2020 wurden drei von insgesamt neun Bewerbungen ausgewählt:

Amir Jahic (Berlin) arbeitet mit 12.930 €, **Coralie Fassier** (Paris) und **Maria Magiera** (Orsay) bekamen 16.000 € und **Ivana Ricca** (Pisa) wurden 17.500 € zugesprochen.

Diese sechs Projekte werden auf den folgenden Seiten vorgestellt.

Während der redaktionellen Arbeit an dieser neuen TWS MAGAZIN-Ausgabe befasst sich die Jury aus bereits geförderten WissenschaftlerInnen mit den aktuell vorliegenden elf Bewerbungen und wir erwarten gespannt ihr Resümee.

Mehr Informationen zu unserer Projektförderung und der Antragsstellung finden sich unter www.hsp-info.de/aerzte-forscher.html

FÖRDERPROJEKTE 2019

DENNIS KLEIN | WÜRZBURG

Physiotherapie als mögliche Therapieform bei HSP Typ 2 (SPG 2)

Die spastischen Paraplegie Typ 2 (SPG2, auch spastische Spinalparalyse Typ 2 genannt) ist eine neurodegenerative Erkrankung des Zentralnervensystems (ZNS) und wird durch Mutationen im Gen für das Proteolipid-Protein 1 (PLP1) verursacht. Dieses Protein ist Bestandteil einer die Nervenfasern (Axone) umhüllenden Isolierschicht, die für das Funktionieren und Überleben der Axone wichtig ist. Schäden der Isolierschicht, wie sie durch die PLP1-Mutationen hervorgerufen werden, führen zum Absterben derjenigen Axone, die das Gehirn mit motorischen Nervenzellen des Rückenmarks verbinden; letztere sind für willkürliche Muskelbewegungen verantwortlich. Dies führt zu den bekannten Symptomen der SPG2, wie Schwäche, Lähmungen, aber auch Krämpfen. Unsere Arbeitsgruppe konnte zeigen, dass in Mäusen, die vergleichbare Erkrankungen haben, Entzündungsreaktionen auftreten und die Krankheit noch verschlimmern. Konsequenterweise konnte in den Mausmodellen die Erkrankung durch immunmodulierende Pharmaka abgemildert werden. Da es bekannt ist, dass Physiotherapie ebenfalls Entzündungsreaktionen im Nervensystem abmildern kann, führten wir Pionierstudien in Mausmodellen durch, wobei die Mäuse freien Zugang zu einem Laufrad hatten. Dieses Training schwächte tatsächlich die Entzündung wie auch die Erkrankung ab. Deshalb wollen wir im beantragten Projekt diese Studien ausdehnen, mit dem Ziel, Physiotherapie als mögliche Behandlungsform für SPG2 zu etablieren.

Die Arbeitsgruppe von Rudolf Martini (hinten links) mit Dennis Klein (hinten zweiter v. links)

Foto: Universitätsklinikum Würzburg

FÖRDERPROJEKTE 2019

REBECCA SCHÜLE/ ULRIKE ULMER | TÜBINGEN

Von der Pathophysiologie zu therapeutischen Ansätzen: Mutationen im GBA2-Gen führen zu einem gestörten Sphingolipidstoffwechsel in HSP

Die Hereditären Spastischen Spinalparalysen (HSP) sind klinisch und genetisch sehr variabel. Störungen im Fettstoffwechsel, insbesondere der sog. Sphingolipide im Gehirn und Rückenmark, sind eine wichtige Ursache der HSP. Mutationen im GBA2-Gen (SPG46) führen dazu, dass der Abbau des Sphingolipides Glucosylceramid gestört ist. In unserem Projekt möchten wir die Auswirkungen dieses Stoffwechseldefektes auf Nervenzellen untersuchen und im Modell testen, ob wir die Störung zumindest teilweise durch Medikamente ausgleichen können.

Der Einsatz induzierter pluripotenter Stammzellen (iPSC), die aus Hautproben von Patienten mit SPG46 gewonnen werden, ermöglicht uns, die Zusammensetzung der Lipide in menschlichen Nervenzellen zu messen. Hierbei vergleichen wir die Sphingolipid-Zusammensetzung in Patientenzellen, die eine GBA2- Mutation tragen, mit „genkorrigierten" Zellen, in denen wir die Mutation durch CRISPR/Cas9 gezielt durch die „gesunde" DNA-Sequenz ersetzen. Zusätzlich werden ebenfalls Blut und Nervenwasser von SPG46-Patienten massenspektroskopisch gemessen und mit den Ergebnissen der Nervenzellen verglichen.

Fehlregulierte Stoffwechselwege werden auf mögliche Behandlungsmöglichkeiten untersucht. Potentielle Substanzen werden an den Nervenzellen getestet und dann wird untersucht, ob die Aktivität des durch GBA2 kodierten Enzyms wiederhergestellt werden und die Störungen im Stoffwechsel wieder rückgängig gemacht werden können.

Ulrike Ulmer (hinten, zweite v. links) und Rebecca Schüle (hinten, zweite v. rechts) mit ihrem Team *Foto: privat*

FÖRDERPROJEKTE 2019

CHRISTEL DEPIENNE | ESSEN

Systematische Identifizierung nichtkodierender Tandem-Wiederholungserweiterungen in ungelösten Fällen von spastischen Paraplegien und spinocerebellären Ataxien unter Verwendung einer Kombination von Sequenzierungstechnologien mit kurzem und langem Lesen

Tandem-Repeats sind polymorphe, instabile Elemente, die im menschlichen Genom häufig vorhanden sind. Pathogene Tandem-Repeat-Expansionen wurden inzwischen an ca. 30 verschiedenen Stellen bei neurologischen Erkrankungen identifiziert. Sie stellen z.B. eine wichtige genetische Ursache für spinozerebelläre Ataxien (SCAs) dar. Paradoxerweise wurden sie seit der Einführung der Next-Generation-Sequenzierung aufgrund methodischer Schwierigkeiten ignoriert. Das Ziel dieses Projektes ist es, den Beitrag von Tandem-Repeat-Expansionen zur fehlenden Heredität von SCAs und hereditären spastischen Paraplegien (HSP) systematisch zu untersuchen. Wir werden Short-Read- und Long-Read-Technologien kombinieren, um das Genom ausgewählter familiärer Fälle mit SCA und HSP zu sequenzieren. Bei diesen Familien konnte in der Exom-Sequenzierung keine Ursache gefunden werden. Dieses Projekt soll neue Erkenntnisse über die genetische Architektur dieser sich genetisch und klinisch überschneidenden Erkrankungen liefern.

Christel Depienne *Foto: privat*

FÖRDERPROJEKTE 2020

AMIR JAHIC | BERLIN

In-vivo- und ex-vivo-Charakterisierung eines neuen Rescue-Knockout Mausmodells für spastische Paraplegien: Definition des therapeutischen Potentials somatischer Genreparatur bei HSP

Die molekulare Aufklärung der Ursache von genetisch determinierten Erkrankungen erfordert geeignete Modelle, an denen die pathomechanistischen Effekte von Genmutationen und eine therapeutische Beeinflussung untersucht werden können. Für die Identifikation pathomechanistischer Faktoren, welche perspektivisch eine Grundlage für die Entwicklung kausal therapeutischer und gegensteuernder Strategien bieten können, stellen die Hereditären Spastischen Paraplegien (HSP) ideale Modellerkrankungen dar.

In dem vorgeschlagenen Forschungsvorhaben soll ein neues murines HSP-Modell in vivo und ex vivo charakterisiert werden. Die geplanten Analysen zu Motorik, Histologie, Biochemie und Zellbiologie werden, in Kombination mit (elektronen-)mikroskopischen Techniken, diejenigen (subzellulären) Faktoren definieren, die für die Entwicklung und Testung neuer therapeutischer Ansätze in HSP ausschlaggebend sind. Dazu werden die physiologischen und insbesondere pathologischen Rollen eines bei der HSP-Erkrankung mutierten Genprodukts untersucht. In ihrer Gesamtheit und perspektivisch sollen die zu erwartenden Ergebnisse das therapeutische Potential somatischer Genreparatur für HSP ermitteln.

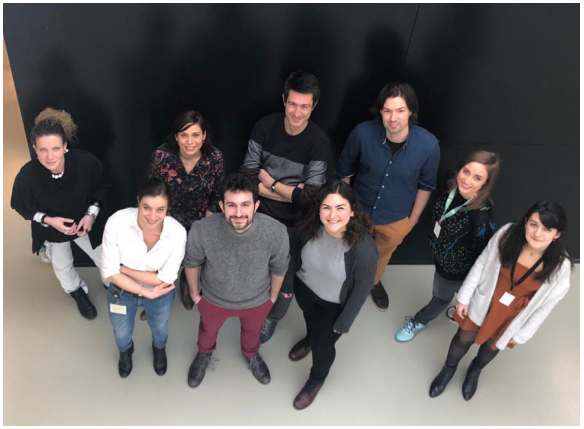
Amir Jahic *Foto: privat*

FÖRDERPROJEKTE 2020

CORALIE FASSIER | PARIS UND **MARIA MAGIERA** | ORSAY

Steigerung der Spastin-Mikrotubuli-Trennaktivität durch TTLL-vermittelte Tubulin-Polyglutamylierung: Eine neuartige Therapiestrategie bei SPG4-gebundener hereditärer spastischer Paraplegie

Mutationen im SPG4-Gen sind für die häufigste Form der Hereditären Spastischen Paraplegie verantwortlich, einer Krankheit, die durch die Degeneration der Nervenstränge gekennzeichnet ist, die die willkürliche Motorik kontrollieren. Das SPG4-Gen kodiert das Protein Spastin, ein Enzym das für die Organisation eines der Hauptbestandteile des Skeletts unserer Zellen, der Mikrotubuli, unerlässlich ist. Die Organisation der Mikrotubuli ist für viele zelluläre Prozesse von größter Bedeutung, und schon kleine Fehler können das Überleben der Nervenzellen wesentlich beeinträchtigen. Um diese Dysfunktionen zu erkennen, und auch verhindern zu können, zielt unser Projekt darauf ab, die Mechanismen zu entschlüsseln, die die enzymatische Aktivität von Spastin regulieren. Unsere Studien haben gezeigt, dass eine zweite Gruppe von Enzymen, die Glutamylasen genannt werden, spezifische Markierungen auf den Mikrotubuli anbringen, die diese dann in der Form eines Codes für spezifische zelluläre Funktionen programmieren. Wir haben gezeigt, dass Glutamylierung von Mikrotubuli auch die enzymatische Aktivität von Spastin reguliert, und damit deren Organisation in Zellen beeinflussen kann. Mit einer Kombination von experimentellen Ansätzen, die von Modellorganismen bis zu in vitro Systemen reichen, wollen wir in unserem Projekt diesen Mechanismus untersuchen. Wir werden: (i) die Glutamylasen zu identifizieren, die die Aktivität von Spastin spezifisch stimulieren, und (ii) testen, ob die Modulation ihrer Aktivitäten, die am Spastinmangel gebundene Nervendegeneration abschwächt oder verhindert. Unsere Arbeiten könnten zu neuen therapeutischen Ansätzen zur Behandlung von Hereditärer Spastischer Paraplegie führen.



Die Arbeitsgruppe um Coralie Fassier und Maria Magiera
Foto: privat

FÖRDERPROJEKTE 2020

IVANA RICCA | PISA

Untersuchung der biologischen Wirkungen von Miglustat bei Patienten mit spastischer Paraplegie Typ 11

Die Hereditäre Spastische Paraparese Typ 11 (HSP-SPG11) ist eine seltene, nicht heilbare neurodegenerative Erkrankung, die durch schwache und steife Beine, Ataxie und Demenz mit fortschreitendem Verlust der Autonomie gekennzeichnet ist.
SPG11 wird durch Mutationen im für Spatacsin kodierenden Gen verursacht. Studien an Hautzellen (Fibroblasten) von SPG11-Individuen und an Modellen der Krankheit zeigten, dass die Spatacsin-Dysfunktion die Akkumulation von Lipiden, die als Glycosphingolipide (GSL) bezeichnet werden, innerhalb der Zellen mit anschließendem Tod von Neuronen bestimmt. Miglustat ist ein Medikament, das ein Enzym namens Glucosylceramid-Synthetase (GCS) hemmt, das zur Herstellung von GSL verwendet wird. Miglustat hilft daher, die Produktion von GSL zu verzögern, um mutierten Zellen zu helfen, sie abzubauen. Es wurde gezeigt, dass Miglustat die Akkumulation von GSL sowohl in Neuronen von Spg11-mutierten Mäusen als auch in von Fibroblasten abgeleiteten Zellen von Personen mit SPG11 reduziert. Diese Studie zielt darauf ab, vorläufige Daten zur Sicherheit von Miglustat bei der HSP-SPG11-Krankheit zu sammeln und Plasma-GSL-Modifikationen während der Behandlung zu bewerten. Wir werden 5 Patienten ab 12 Jahren mit HSP-SPG11 aufnehmen, die durch genetische Analyse bestätigt wurden. Die Studie dauert 10 Monate und die Behandlung 12 Wochen. Die Teilnehmer werden mit Miglustat behandelt, das in den ersten 4 Wochen dreimal täglich in einer Dosis von 100 mg oral eingenommen wird. Anschließend wird die Miglustat-Dosis 8 Wochen lang dreimal täglich auf 200 mg erhöht.

Ivana Ricca *Foto: privat*

Preisträgerin Ivana Ricca und das Team um Dr. Filippo Santorelli (Direktor der Abteilung für Molekulare Medizin, IRCCS Stella Maris Stiftung, Pisa) Foto: privat

NEUER SCHRITTMACHER AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Mit Jürgen Keck gewinnt die Stiftung erneut einen wichtigen Unterstützer, um die Erkrankung in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken und somit auch die HSP-Erforschung voranzutreiben

Jürgen Keck, MdL, ist sozialpolitischer Sprecher der FDP/DVP-Fraktion aus dem Landkreis Konstanz und erklärt:

„Schon seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit dem Thema Barrierefreiheit. Hier gilt es dringend nachzubessern, schließlich geht es um das Recht, am öffentlichen Leben teilzunehmen. Um die Lebensqualität von Patienten zu verbessern, bedarf es aber vor allem einer großen Unterstützung der medizinischen Forschung. An dieser Stelle fehlt es zu oft an den nötigen finanziellen Mitteln. Deshalb setze ich mich als SchrittMacher für die Arbeit der Tom Wahlig Stiftung und der Familie Wahlig ein, die mit unglaublichem Einsatz die HSP-Forschung unterstützt und eine wichtige Anlaufstelle für Betroffene bietet."

Jürgen Keck | Foto: FDP / DVP-Fraktion

gooding

MIT GOODING DIE TWS UNTERSTÜTZEN

ONLINE EINKAUFEN UND DABEI SPENDEN - OHNE MEHRKOSTEN!

Unter www.gooding.de kann jetzt ganz einfach beim Onlineshopping
in über 1.300 Prämienshops für die TWS gespendet werden.
Schauen Sie doch einfach mal rein!

Sie suchen Ihren Shop aus

Sie wählen die TWS als Spenden-Empfänger

Sie kaufen wie gewohnt ein

Die TWS erhält eine Prämie

EURORDIS RARE DISEASES EUROPE

achse
Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen

UNSER SPENDENKONTO

IBAN: DE 26 8305 3030 0000 031666 | BIC: HELADEF1JEN

UNSER SPENDEN-VERSPRECHEN:

Alle Spenden kommen zu 100 Prozent der Forschung und der Information der Betroffenen zugute.

Spendenbescheinigungen erhalten Sie automatisch ab einer Summe von 200 €.

Für kleinere Beträge – über die wir uns genauso freuen – gilt der Kontoauszug oder der durch die Bank abgestempelte Überweisungsträger als Quittung zur Vorlage beim Finanzamt.

Vielen Dank für Ihre Spende!

TWS
TOM WAHLIG STIFTUNG

www.hsp-info.de | info@hsp-info.de